

## Kandidatur für die Wahl in den Bundesvorstand der JEF Deutschland 2022 – 2024

**Name:** Clara Föller

**Angestrebte Position:** Bundesvorsitzende

**Kontaktdaten:** clara.foeller@jef.de

**JEF-Landesverband:** JEF Hessen



---

### Über mich und die JEF

Liebe JEF!

Ich bin Clara, 28 Jahre, bekennende Frankfurterin, Italien-Liebhaberin und seit jeher überzeugte Europäerin. Ich habe in Hamburg, Mainz, Frankfurt und Bologna Politikwissenschaft und Turkologie studiert, Praktika in Berlin und Brüssel gemacht und arbeite seit dem letzten Jahr als Junior-Spezialistin für unternehmenspolitische Grundsatzfragen für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH.

Mein JEF-Engagement begann kurz vor der Europawahl 2019. Ich war gerade für ein Praktikum nach Berlin gezogen und fand mich gleich am ersten Abend auf der 70-Jahre Feier des Deutschen Bundesjugendrings, inmitten einer Gruppe junger Föderalist\*innen wieder. Junge Menschen, die mir an diesem Abend nicht nur die JEF vorstellten, sondern auch geduldig Rede und Antwort standen zu allen Fragen, die ich rund um die Vision des europäischen Bundesstaats und das Engagement der JEF hatte. Rückblickend betrachtet war dieser Abend der Beginn einer Reise, die mein Leben seitdem völlig auf den Kopf stellte. Kurze Zeit später trat ich der JEF Hessen bei, kandidierte noch im selben Jahr als Beisitzerin für den Bundesvorstand und ein Jahr später als Bundesvorsitzende. In diesen drei Jahren lernte ich in vielen politischen Formaten den unglaublichen Wert überparteilichen Engagements schätzen und erfuhr dank vieler überregionaler wie auch internationaler Begegnungsformate, was es heißt Teil dieser großartigen europäischen JEF-Familie zu sein. Bis heute bin ich extrem dankbar, dass ihr JEFer\*innen mir einen Platz gegeben habt, in dem ich mich für demokratisches und föderales Europa und die die Zukunft junger Menschen darin einsetzen kann.

### Motivation

Wenn es um die Verteidigung von grundlegenden europäischen Werten geht, um Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, um den Frieden in Europa, dann sind wir alle gefragt, das ist meine tiefe Überzeugung. Wie wichtig das aktuell ist, zeigt sich an dem Krieg in der Ukraine, an dem anhaltend untragbaren Umgang mit flüchtenden Menschen an den EU-Außengrenzen, an dem erneuten Rechtsruck, der aktuell durch Europa geht, an der Klimakrise, die unbeeindruckt von bisherigen Maßnahmen weiter

auf uns zuschreitet, an einer zunehmend desillusionierten Jugend und an den vielen weiteren unbeantworteten Zukunftsfragen, die unsere Gesellschaft derzeit fordern. Als Altiero Spinelli, Eugenio Colorni und Ernesto Rossi 1941 das Manifest von Ventotene verfassten, einem der wichtigsten Gründungsdokumente für die dann entstehende Europäische Bewegung, taten sie das heimlich, aus der Gefangenschaft heraus - ein Akt des Widerstands. Die Idee eines freien und geeinten Europas verwirklicht in einem föderalen Bundesstaat bildete damals einen Gegenentwurf zu dem menschenverachtenden faschistischen Regime ihrerzeit. Dass die Ideen von Ventotene bis heute nichts an Aktualität verloren haben, sondern, ganz im Gegenteil, uns weiterhin einem Kompass gleich als Orientierung dienen, unterstreicht ihre Kraft und Überzeugungsfähigkeit. Als JEF tragen wir die Vision der frühen Föderalist\*innen weiter. Wir gehen für unsere Ideen auf die Straße und an Schulen, in Parlamente und wo immer auch sonst unsere Präsenz nötig ist. Wir zeigen Perspektiven auf und scheuen uns nicht, auch mal unbequem zu werden und politische Entscheidungsträger\*innen konstruktiv zu kritisieren. Wir streiten für die Zukunft Europas und insbesondere die junger Menschen darin und verbünden uns mit anderen Verbänden und Initiativen. Und genau hier dürfen wir nicht nachlassen, denn wenn wir jetzt nicht für ein föderales Europa eintreten, wer sonst?

## **Ideen für die JEF 2022 – 2024**

Die JEF ist der Jugendverband, der wie kein anderer für die Entwicklung der Europäischen Union hin zu einem föderalen Bundesstaat steht. Angesichts der herausfordernden Situation, in der wir uns schon seit einer Weile befinden und die sich stetig weiter zuspitzt, ist es daher essentiell, dass wir den Diskurs ideengebend und auch kritisch mitgestalten.

Den politischen Rahmen dafür setzen in den nächsten Monaten und Jahren insbesondere zwei Formate: Erstens, die aktuellen Debatten über die Weiterführung der in der Konferenz zur Zukunft Europas erarbeiteten Handlungsempfehlungen und die Forderung nach einem Konvent. Wir haben den Diskurs in den letzten zwei Jahren intensiv begleitet und in vielen Statements, Hintergrundgesprächen und Kampagnen die Notwendigkeit institutioneller Reformen und die strukturelle Einbindung junger Menschen gefordert. Hier wird unsere Aufgabe in den kommenden Monaten sein, den Druck der jungen Zivilgesellschaft auf die Mitgliedstaaten und die europäischen Institutionen weiter aufrecht zu erhalten und klar zu machen, dass die Europäische Union ohne grundlegende Reformen keine Zukunft haben wird. Zweitens, die Europawahl 2024. Schon jetzt im aktuellen Bundesvorstand haben wir erste Überlegungen angestellt, wie eine mitgliederbasierte Europawahlkampagne aussehen könnte. Es wird Aufgabe des neuen Bundesvorstands sein, hier zusammen mit den Kreis- und Landesverbänden wie auch der JEF Europe und unserem Erwachsenenverband, der Europa-Union, eine wirkungsvolle Kampagne auf die Beine zu stellen und diese im Frühjahr 2024 dann auch umzusetzen.

Damit unsere Ideen aber auch wirklich in die Breite finden, ist die Vernetzung mit anderen Akteuren sowie eine gute und zielorientierte Kommunikation elementar. Unsere aktuell sehr enge Zusammenarbeit mit der JEF Europe, der Europa-Union, der Europäischen Bewegung Deutschland sowie mit dem Deutschen Bundesjugendring gilt es weiterzuführen und wo möglich auszubauen: Im Bereich Bildung beispielsweise über eine stärkere Zusammenarbeit über den von der EBD getragenen

Europäischen Wettbewerb, beim Deutschen Bundesjugendring indem wir uns intensiver auch jugendpolitische Themen zu eigen machen und uns in bestehenden Formaten, wie etwa dem EU-Jugenddialog, gezielter einbringen. Auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Jugendparteien war in der Vergangenheit sehr wichtig und wertvoll, beispielsweise im gemeinsamen Statement zu Unterstützung der Ukraine oder die Jung&Spitze-Podiumsdiskussion im Vorfeld der Bundestagswahl 2021 und bleibt ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Lasst uns aber auch neue Formate wagen, auf andere Jugendverbände zugehen und damit auch junge Menschen außerhalb unserer Bubble erreichen. Lasst uns kreativ werden und versuchen, jenseits von Podiumsdiskussionen Menschen über Kunst, Musik, Kultur oder auch Sport für die europäische Idee zu begeistern. Und schließlich: Lasst uns auch den Blick weiten für die Zusammenarbeit mit Nicht-EU-Mitgliedstaaten, gerade im östlichen Europa. Auf institutioneller Ebene sollten wir dafür den Europarat wieder stärker in den Blick nehmen, auf politischer Ebene die Kooperation mit Akteuren aus dem Westbalkan, wie auch der Ukraine, der Republik Moldau und Georgien suchen.

Emmi und ich haben viele Ideen, was die Zukunft der JEF angeht und freuen uns darauf, gemeinsam mit euch die JEF zu stärken und Europa zu gestalten. All das kann uns aber nur gelingen, wenn wir auch von innen heraus stark und gut aufgestellt sind und als föderalistische Familie zusammenhalten. Corona, der Krieg in der Ukraine – die letzten Monate und Jahre haben uns als Verband aber auch jede\*n einzelne\*n von uns sehr gefordert und an unseren Kräften gezehrt. Ehrenamt – so viel Spaß und Sinnstiftung es bringt – kann schnell überfordern, das sollten wir uns bewusst machen. Doch als Föderalist\*innen sind wir Marathonläufer\*innen. Ich wünsche mir daher, dass wir uns jenseits aller politischen Ziele auch die Zeit nehmen zu überlegen, wie wir ehrenamtliches Engagement in der JEF inklusiver – in jeder Hinsicht -, willkommender für Frauen\* und BPOC sowie strukturell nachhaltiger gestalten können und freue mich hier mit euch gemeinsam in den Austausch zu kommen.

Solltet ihr weitere Fragen oder Ideen haben, kommt jederzeit gerne auf mich zu!  
Bis bald in Würzburg,

Clara